Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 94 (2007)

Heft: 7-8: Hochwasser = Les crues = Floods

Artikel: Am Fluss: Wohnüberbauung Reussinsel in Luzern von Andreas Rigert

+ Patrik Bisang, Luzern

Autor: Schärer, Caspar

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-130576

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Fluss

Wohnüberbauung Reussinsel in Luzern von Andreas Rigert + Patrik Bisang, Luzern

Vgl. auch das werk-material in diesem Heft

Im engen Tal entlang der nördlichen Einfallsachse zeigt Luzern sein anderes Gesicht, das nichts zu tun hat mit Kapellbrücke, Schweizerhofquai und KKL. Hier, wo die Verkehrsströme von Bahn und Strasse gebündelt in die Stadt führen, ist ein Quartier mit zweifelhaftem Ruf entstanden: Rotlichtmilieu, Drogenhandel und ein Ausländeranteil von 70% führen zu hoher Mieterfluktuation und entsprechend schlecht unterhaltenen Häusern. Ein 2001 von der Fachhochschule Luzern und der Stadt initiiertes Quartierentwicklungsprojekt will die Abwärtsspirale stoppen. Punktuelle Massnahmen und soziokulturelle Projekte sollen das Vertrauen von Bewohnern und Immobilienbesitzern wieder herstellen. Das Quartier an der Basel- und Bernstrasse hat dabei einen gewichtigen Standortvorteil, den schon die Industriebetriebe im 19. Jahrhundert zu nutzen wussten. Die nahe Reuss lieferte ihnen damals die nötige Wasserkraft, heute sind die Grundstücke am Flusslauf begehrte Wohnlagen.

Auf der Reussinsel, einer natürlichen Felsbank am westlichen Ufer, deren Kanal aber schon längst von einer Strasse überdeckt ist, prallen die Gegensätze auf engem Raum direkt aufeinander. Der schmale Landstreifen grenzt im Südwesten an den Bahndamm, auf dem praktisch alle Züge in den Luzerner Bahnhof einfahren, dahinter liegt die stark befahrene Hauptstrasse nach Emmen. Im Nordosten dagegen fliesst die Reuss, einen malerischen Bogen beschreibend, dem Rontal entgegen. Eine Wohnnutzung an dieser Lage ist also genauso erwünscht wie problematisch. Die Winterthur Leben als Bauherrin schrieb deshalb vor vier Jahren einen Studienauftrag aus, den die Luzerner Architekten Andreas Rigert und Patrik Bisang für sich entscheiden konnten. Der viergeschossige, 110 Meter lange Riegel gibt die passenden Antworten auf die komplexen örtlichen Bedingungen und setzt im gebeutelten Quartier einen neuen architektonischen Merkpunkt.

Lärm und Aussicht

Der Lärm und die den Ort beherrschende Biegung der Reuss prägen das Gebäude. Drei leichte Knicke zeichnen den Lauf des Flusses nach und gliedern das lange Volumen mit seinen 33 Wohnungen. Während sich der Bau zum Bahndamm und zur Strasse hin mit einer nur sparsam von Fensterschlitzen durchbrochenen Fassade von den Immissionen abgrenzt, öffnet er sich zum Fluss hin vollständig und bedingungslos. Erdig-brauner Aussenputz in Anlehnung an die Farben des Geleiseschotters steht im scharfen Kontrast zur

grosszügigen Struktur aus Stahl und Glas der reussseitigen Fassade. Eine Abfolge von Vor- und Rücksprüngen formt eine feine Zickzacklinie – oder eine Wellenbewegung direkt neben dem Fluss. Breite horizontale Bänder betonen den liegenden Charakter des Gebäudes und schwächen den Eindruck eines Bürogebäudes etwas ab. Ganz klar als Wohnhaus identifizierbar macht es der flache Sockel, der einerseits die Tiefgarage aufnimmt, andererseits als leicht erhöhtes Podest eine halbprivate, vor Einblicken geschützte Übergangszone für die Hochparterre-Wohnungen darstellt.

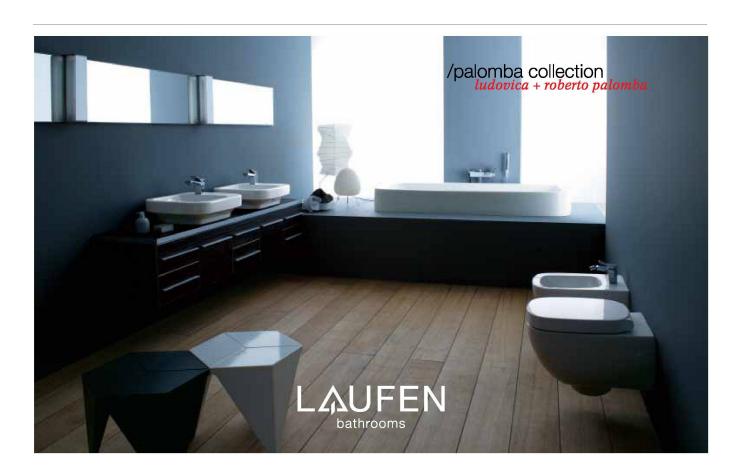
In den Wohnungsgrundrissen findet die scharfe Zweiseitigkeit eine logische Entsprechung. Treppenhäuser, Küchen und Bäder sind auf die besonnte Strassenseite hin orientiert, ebenso die Loggias, die zur Hälfte durch eine faltbare Glaswand vor dem Lärm geschützt sind. Sämtliche anderen Zimmer weisen auf den ruhigen Flussraum der Reuss. Eine Ausnahme bildet der durchgehende Wohn-Essraum, der als einziger von beiden Qualitäten (Sonne und Fluss) profitiert. In ihm vereinen und verdichten sich die Gegensätze des Ortes. Eine einzige Drehung des Kopfes führt den Blick von der dynamisch-urbanen Situation am Bahndamm auf die träge dahinfliessende Reuss. Der Vorteil der erkerartigen Vorsprünge offenbart sich nun aus dem Wohnungsinneren heraus. Statt einfach nur den Fluss parallel zu begleiten, ermöglicht die geknickte Fassade abwechslungsreiche Ausblicke flussauf- und abwärts. Im Süden erscheint die 1934 von Fritz Metzger erbaute Kirche St. Karl und dahinter die alte Stadtmauer mit dem Männliturm und dem Luegisland-Turm. Nach Norden hin kreuzt die eiserne Fachwerkbrücke der Bahnlinie nach Rotkreuz die Reuss.

Diese wirklich ungewöhnliche Aussicht kann jedoch nur aus dem Inneren der Wohnung heraus genossen werden. Die grosse Glasfront lässt sich zwar etwas öffnen und ein Geländer verhindert den Absturz. Doch auf einen Balkon, der hier als selbstverständlich erwartet werden könnte, haben die Architekten verzichtet. Der unbestritten grossartige Blick durch die geschosshohen Fens-



ter direkt auf den Fluss sollte nicht durch einen wie auch immer gearteten Vorbau beeinträchtigt werden. Die Frage sei an dieser Stelle erlaubt, ob es die Idee wert war, eine im heutigen Wohnungsbau so hoch gehandelte Ressource wie den privaten Aussenraum einfach so zu opfern. Vor allem, wenn der tatsächlich vorhandene Aussenraum zwar auf die Sonne, aber eben halt auch auf den Lärm hin ausgerichtet ist. Eine alternative Antwort haben Rigert und Bisang bei den sechs Wohnungen im Dachgeschoss gefunden. Dort konnte durch eine leichte Modulation des Grundrisses und durch das Weglassen eines Zimmers eine grosszügige Dachterrasse geschaffen werden, die am Fluss liegt und darüber hinaus erst noch ausgiebig besonnt ist. Caspar Schärer





werk-Material ©Verlag Werk AG / Œuvre SA Mehrfamilienhäuser, 01.02/498 werk, bauen + wohnen 7-8 | 2007

Wohnhaus Reussinsel, Luzern

Standort: Reussinsel 42, 44, 46, Luzern

Bauherrschaft: Winterthur Leben

Totalunternehmer: PP-Baumanagement AG, Kriens

Architekt: Andreas Rigert + Patrik Bisang ETH dipl.

Architekten BSA SIA, Luzern

Mitarbeit: Manfred Häfliger, Gianreto Laager

Bauingenieur: Bucher + Dillier Ingenieur-Unternehmung AG

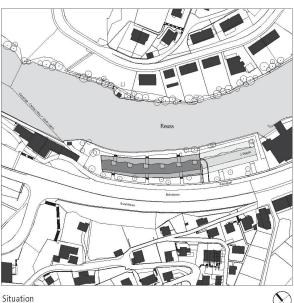
Spezialisten: Elektroingenieur: Herzog Kull Group,

Rotkreuz

HLKS-Ingenieur: J. Ottiger + Partner AG,

Emmenbrücke

Bauphysiker: Martinelli + Menti AG, Meggen Akustiker: Ragonesi, Strobel + Partner, Luzern



Projektinformation

Das Gebiet des Wohnhauses an der Reussinsel liegt am Übergang zwischen einem der ältesten Gewerbegebiete auf dem Boden der Stadt Luzern und kleineren Wohn- und Gewerbebauten, die zu Reussbühl gehören. Die einmalige Lage auf einer ehemaligen Insel im Reussraum ist gezeichnet von der Bewegung: Das vorbeifliessende Wasser, der Verkehrsfluss und die fliessenden Linien des Eisenbahndamms. Die alles prägende Dynamik der Bewegung wurde zur Ausgangslage des Entwurfs und bestimmt die Situierung, Organisation und die Gestalt des Gebäudes. Der sanft abgeknickte, schlanke Baukörper folgt dem Lauf des Flusses. Die von einer Wellenbewegung hergeleitete Reussfassade lässt den Baukörper in den Reussraum hineingreifen und wieder zurückspringen. Durch die gezahnte Gliederung des Baukörpers wird die Gebäudelänge gebrochen und es entstehen spannungsvolle Schattierungen in den geschosshohen Verglasungen. Die erkerartigen Verkippungen der Fassade vergrössern zudem den Blickwinkel aus den Wohnungen in den Flussraum. Das Sockelgeschoss mit integrierter Parkierung schafft für die Erdgeschosswohnungen attraktive, vor der Einsicht der Fussgänger geschützte Vorzonen und verleiht dem Gebäude eine spezielle Schnittausbildung. Die Wohnungsgrundrisse sind variantenreich von der Kleinwohnung bis zur Familienwohnung organisiert. Die lärmempfindlichen Räume (Wohnen, Schlafen, Arbeiten) sind auf die ruhige, attraktive Aussichtseite der Reuss gerichtet. Die weniger lärmempfindlichen Räume (Küche, Essen, Bad) sind teilweise mit einem vorgelagerten Wintergarten gegen die gut besonnte, betriebsame und damit zugleich lärmige Seite orientiert. Ein durchgehender Wohn- und Essraum, der zentrale Aufenthaltsbereich, profitiert von den Qualitäten beider Seiten. Das Attikageschoss nutzt das Potential einer Dachwohnung und bietet attraktive, gegen Süden ausgerichtete und lärmabgeschirmte Dachterrassen an.



Bilder: Theres Bütler, Luzern

Wohnhaus Reussinsel, Luzern verk, bauen+wohnen 7-8 | 2007

Raumprogramm

UG Einstellhalle, Keller, Waschen, Technik
EG 6 3½-Zi-Whg, 3 2½-Zi-Whg
1.0G 3 4½-Zi-Whg, 3 3½-Zi-Whg, 3 2½-Zi-Whg
2.0G 3 4½-Zi-Whg, 3 3½-Zi-Whg, 3 2½-Whg
Attika 6 3½-Zi-Whg
Total 6 4½-Whg, 18 3½-Zi-Whg, 9 2½-Whg

Konstruktion

Massivbauweise; Glasfassade auf der Reussseite; verputzte Aussenwärmedämmung auf der Dammseite sowie auf den Stirnseiten

Gebäudetechnik

Gasheizung (Bodenheizung)

Organisation

Auftragsart für Architekt: Architekturauftrag aus Studienauftrag Auftraggeberin: PP-Baumanagement AG, Kriens Projektorganisation: Planungsauftrag, Ausführung mit Totalunternehmung

Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

GV Gebäudevolumen SIA 416 GV

NNF Nebennutzfläche

Crus	ode	tile	1

GSF	Grundstücksfläche	4 448 m²
GGF	Gebäudegrundfläche	2 220 m ²
UF	Umgebungsfläche	2 228 m²
BUF	Bearbeitete Umgebungsfläche	1 876 m²
UUF	Unbearbeitete Umgebungsfläche	352 m²

 $18151\,m^3$

15 m²

Gebäude:

GF	UG unbeheizt	2 070 m ²	
	UG beheizt	107 m ²	
	EG	896 m²	
	1.OG	986 m²	
	2.0G	986 m²	
	3.0G	871 m ²	
GF	Grundfläche beheizt und unbeheizt	5 9 1 6 m²	
	Grundfläche total beheizt	3 846 m²	100.0 %
NGF	Nettogeschossfläche	3329m^2	86.6 %
KF	Konstruktionsfläche	517 m ²	13.5%
NF	Nutzfläche total	$2965\;m^{\scriptscriptstyle 2}$	77.1 %
	Wohnen	2 965 m²	
VF	Verkehrsfläche	335 m²	8.7 %
FF	Funktionsfläche	29 m²	0.8%
HNF	Hauptnutzfläche	2950 m ²	76.7 %

Erstellungskosten nach BKP (1997) SN 506 500

(inkl. MwSt. ab 2001: 7.6%) in CHF

(beheiztes und unbeheiztes Volumen)

1	Vorbereitungsarbeiten	410 000	3.8%
2	Gebäude	9400000	87.1 %
4	Umgebung	260 000	2.4%
5	Baunebenkosten	730 000	6.8 %
1-5	Erstellungskosten total	10 800 000	100.0 %
2	Gebäude	9400000	100.0 %
20	Baugrube	300 000	3.2%
21	Rohbau 1	2500000	26.6%
22	Rohbau 2	1710000	18.2%
23	Elektroanlagen	400 000	4.3 %
24	Heizungs-, Lüftungs-		
	und Klimaanlagen	300 000	3.2%
25	Sanitäranlagen	1050000	11.2 %
26	Transportanlagen	130 000	1.4 %
27	Ausbau 1	920 000	9.8%
28	Ausbau 2	890 000	9.5%
29	Honorare	1200000	12.8%

Kostenkennwerte in CHF

1	Gebäudekosten BKP 2/m³ GV SIA 416	518
2	Gebäudekosten BKP 2/m² GF SIA 416	1589
3	Kosten Umgebung BKP 4/m² BUF SIA 416	139
4	Zürcher Baukostenindex	
	(04/1998 = 100) 04/2006	111.9

Energiekennwerte SIA 380/1 SN 520 380/1

Gebäudekategorie und Standardnutzung:

Energiebezugsfläche	EBF	3 825 m²
Gebäudehüllzahl	A/EBF	1.37
Heizwärmebedarf	Q_{h}	198 MJ/m² a
Wärmebedarf Warmwasser	Q_{ww}	75 MJ/m²a
Vorlauftemperatur Heizung, gemessen -8 Gra	d Celsius	45°

Bautermine

Wettbewerb: Januar 2003 Planungsbeginn: April 2003 Baubeginn: März 2005 Bezug: Juli 2006 Bauzeit: 16 Monate

Siehe auch Beitrag in wbw 7-8 | 2007, S. 56

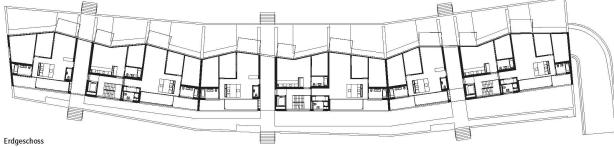


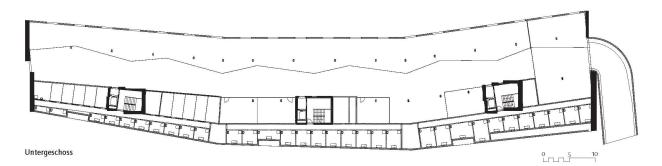








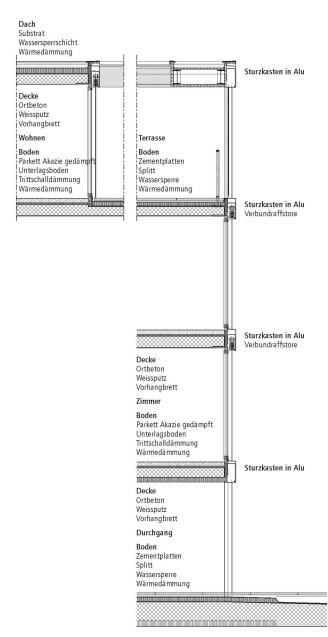


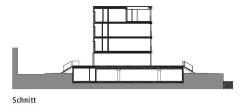


o7 Wohnhaus Reussinsel, Luzern werk, bauen+wohnen 7-8 | 2007









Einstellhalle